



Marketingkonzept mit Leitbild

Grundsätze und Entwicklungsziele bis 2025

Landkreis Anhalt-Bitterfeld

Zwischenbilanz April 2014



Diese vorliegende Zwischenbilanz mit Stand April 2014 entspricht den Festlegungen zur Erfolgskontrolle im Marketingkonzept, die jeweils zum Ende der Legislaturperiode des Kreistages vorzulegen ist.

Sie bezieht sich ausschließlich auf die im Marketingkonzept und im Leitbild verankerten Entwicklungsziele des Landkreises Anhalt-Bitterfeld und beinhaltet infolgedessen den derzeitigen Erreichungsgrad der benannten Maßnahmen und Einzelprojekte des Innen- und Außenmarketings.

Zur besseren Nachvollziehbarkeit werden die im Marketingkonzept enthaltenen Ziele nochmals nachrichtlich in Kursivschrift dargestellt.

In einem weiteren Schritt wird das Marketingkonzept auf seine Aktualität geprüft und die einzelnen Maßnahmen auf den Prüfstand gestellt.

Dies ist jedoch nicht Inhalt dieser Zwischenbilanz und wird separat zu Beginn der nächsten Legislaturperiode des Kreistages erfolgen.

Das federführende Wirtschaftsentwicklungs- und Tourismusamt bedankt sich bei allen internen und externen Partnern, die an der Erstellung dieser Bilanz mitgewirkt haben.

Aktiv unterstützt wurde das o. g. Amt von folgenden Akteuren, die mit Daten und Informationen dazu beigetragen haben diese Zwischenbilanz zu erstellen:

- Bauernverband „Anhalt“ e. V.
- Bundesagentur für Arbeit, Agentur Dessau-Roßlau-Wittenberg
- Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft Anhalt-Bitterfeld mbH (EWG)
- Hafenbetrieb Aken GmbH
- Kreishandwerkerschaft Anhalt-Bitterfeld
- Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt
- Technologie- und Gründerzentrum Bitterfeld-Wolfen GmbH (TGZ)
- Amt für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst
- Behindertenbeauftragter
- Gesundheitsamt
- Gleichstellungsbeauftragte
- Institut für Kultur und Weiterbildung
- Jugendamt
- Schulverwaltungs- und Kulturamt
- Sozialamt
- Umweltamt

Handlungsfeld 1: Wirtschaftskraft stärken (Marketingkonzept Seite 7 – 10)

„Im Landkreis Anhalt-Bitterfeld konzentrieren sich alle Bemühungen auf das weitere Etablieren von Arbeitsplätzen in Klein- und mittelständischen Unternehmen des Handwerks, der Landwirtschaft und der Industrie in wachstumsstarken Branchen.“

Trotz Insolvenzen mehrerer Unternehmen der Solarindustrie in den Jahren 2011 und 2012 im Landkreis Anhalt-Bitterfeld war kein wesentlicher Anstieg der Arbeitslosenquote des Landkreises zu verzeichnen.

Die Arbeitslosenquote des Landkreises Anhalt-Bitterfeld verzeichnete im Jahresdurchschnitt folgende Werte:

Jahr	Arbeitslosenquote ¹ in %	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Landkreis (Arbeitsort) – absolut ¹
2009	14,0	55.379
2010	12,4	55.467
2011	12,1	57.274
2012	12,2	54.920
2013	11,5	54.884 (Stand 30.06.2013)

Die aktuelle Arbeitslosenquote beträgt 11,2 % (Stand April 2014).

„Auch bis 2025 soll ein über dem Landesdurchschnitt liegendes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen erreicht werden.“

Das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen im Landkreis Anhalt-Bitterfeld lag in den Jahren 2000 bis 2010 durchgehend über dem Landesdurchschnitt von Sachsen-Anhalt.

Im Jahr 2011 wurden im Landkreis nur 91 % des Landeswertes erreicht.

Jahr	Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen in Euro Landkreis Anhalt-Bitterfeld ¹	Bruttoinlandsprodukt im Landkreis Anhalt- Bitterfeld verglichen mit dem Landeswert (Sachsen-Anhalt = 100%) ¹
2007	57.275	116 %
2008	58.955	119 %
2009	48.822	103 %
2010	54.358	109 %
2011	46.321	91 %

Aussagen zu aktuellen Entwicklungen können derzeit nicht getroffen werden, da für die Jahre 2012 und 2013 aufgrund des Veröffentlichungsmodus des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt noch keine entsprechenden Daten vorliegen.

„Der anhaltenden Abwanderung der Bevölkerungsgruppe „Jugendliche und junge Erwachsene“ ist durch die Etablierung bzw. Unterstützung von Partnerschaften zwischen Wirtschaft, Schulen und Hochschulen entgegen zu wirken.“

Die Abwanderung der Bevölkerungsgruppe „Jugendliche und junge Erwachsene“ (18 – 30 Jahre) konnte bisher nicht gestoppt werden, hat sich in den letzten Jahren jedoch kontinuierlich verringert.

Jahr	Wanderungssaldo der 18 – 30jährigen Bevölkerung im Landkreis Anhalt-Bitterfeld (absolut) ¹
2007	- 1.255
2008	- 995
2009	- 673
2010	- 816
2011	- 747
2012	- 645

Für das Jahr 2013 liegen noch keine auf das Alter aufgeschlüsselten Wanderungsdaten vor.

Der Landkreis koordiniert den Arbeitskreis *SCHULEWIRTSCHAFT*, einem Zusammenschluss unterschiedlichster Akteure aus dem Bereich Berufsorientierung

- zur Förderung der Wirtschaftskompetenz von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern
- zur praxisnahen Information der Schulen über wirtschaftliche Zusammenhänge in Zusammenarbeit mit Unternehmen
- um einen erfolgreichen Übergang von Schule in Ausbildung bzw. in das Studium zu sichern
- zur Fachkräftesicherung in der Region

Mit Unterstützung des Arbeitskreises *SCHULEWIRTSCHAFT* wurde im März 2013 durch das Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung gGmbH Halle (ISW Halle) ein Regionales Informationsbüro Berufsorientierung – RIBO – ins Leben gerufen.

Es hat die Aufgabe, die Partner und Akteure, welche sich mit Berufsorientierung beschäftigen zusammenzubringen, zu vernetzen, ihre Arbeit transparent zu gestalten, die Ergebnisse wissenschaftlich aufzubereiten sowie die aktuellen Projekte der Berufsorientierung in Form einer Datenbank der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Partner sind hierbei Kindereinrichtungen, Schulen, Hochschulen, Eltern, Lehrer, Gemeinden, Landkreis Anhalt-Bitterfeld, Agentur für Arbeit, Kammern sowie Wirtschaftsunternehmen.

Im Jahr 2013 fanden hierzu zahlreiche Veranstaltungen (Messen, Ausstellungen, Workshops, Werkstattgespräche und Konferenzen) statt.

Um den Trend zur Abwanderung Jugendlicher und junger Erwachsener entgegen zu wirken, wurde durch die EWG das Projekt „Ferientage in Unternehmen“ ins Leben gerufen und erfolgreich durchgeführt.

In Kooperation mit der Agentur für Arbeit Dessau-Roßlau-Wittenberg werden Schüler und Schülerinnen ab der 7. Klassenstufe für Besichtigungen oder Mitarbeit innerhalb der Herbstferien in regionale Unternehmen vermittelt.

Das TGZ bietet Schülern im Rahmen ihres als regionaler Knotenpunkt zwischen Schulen und Unternehmen fungierenden Projektes „Schülerlabor für Naturwissenschaften ABI Lab“ die Möglichkeit, unter fachkundiger Anleitung im Labor zu experimentieren. Damit soll das Interesse der Schüler an naturwissenschaftlichen Berufen geweckt werden.

Durch den Bauernverband Anhalt e. V. wurde mitgeteilt, dass zahlreiche Landwirtschaftsbetriebe Kooperationsvereinbarungen mit Grund- und Sekundarschulen abgeschlossen haben und aktiv für die Nachwuchsgewinnung in den „Grünen Berufen“ arbeiten.

Nach Aussage der Agentur für Arbeit sind die Zielsetzungen in Bezug auf die Verringerung der Abwanderung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwar noch nicht vollständig befriedigend, befinden sich jedoch im Entwicklungstrend auf gutem Weg.

„Der Landkreis nutzt alle seine arbeitsmarktpolitischen Einflussmöglichkeiten auch geringer Qualifizierte und Langzeitarbeitslose in auskömmlich bezahlte Arbeit zu bringen.“

Zur Erreichung des vorgenannten Zieles nutzt der Landkreis Anhalt-Bitterfeld die folgenden arbeitsmarktpolitischen Bundes- und Landesprogramme für Langzeitarbeitslose.

- **Kommunal-Kombi**

Kommunal-Kombi beinhaltet die Durchführung von zusätzlichen und im öffentlichen Interesse liegenden Tätigkeiten in den Bereichen Kinder-, Jugend-, Familien- und Seniorenarbeit, Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, Umwelt- und Landschaftsschutz, Sport, Tourismus, Forschung und Wissenschaft.

In den Jahren 2008 – 2012 wurden über dieses Programm 296 Langzeitarbeitslose über 50 Jahre sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld leistete dazu einen Eigenanteil in Höhe von 1.043.000 Euro für Personalkosten und 97.000 Euro für Sachausgaben.

In diesem Zusammenhang konnte eine Senkung der Aufwendungen des Landkreises Anhalt-Bitterfeld für Kosten der Unterkunft im Rahmen des SGB II erreicht werden.

- **Bürgerarbeit**

Die Tätigkeiten lehnen sich an Kommunal-Kombi an und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Aufrechterhaltung der Beratungs- und Unterstützungsangebote der öffentlichen Hand (Daseinsvorsorge).

Im Zeitraum 2011 – 2014 wurden über das Programm 704 Langzeitarbeitslose sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Durch das Programm Bürgerarbeit verringerten sich die Ausgaben des Landkreises für Kosten der Unterkunft im Rahmen des SGB II in diesem Zeitraum um 2.615.000 Euro.

Als Eigenanteil des Landkreises Anhalt-Bitterfeld wurden für den Gesamtzeitraum 2.540.000 Euro veranschlagt. In den Jahren 2011 – 2013 wurden 2.093.377 Euro bereitgestellt.

- **Aktiv zur Rente, Aktiv zur Rente PLUS**

Dieses seit 2008 bestehende Landesprogramm zur Beschäftigung für über 50jährige Langzeitarbeitslose beinhaltet zusätzliche und im öffentlichen Interesse liegende Arbeiten. Eine finanzielle Beteiligung des Landkreises Anhalt-Bitterfeld erfolgte nicht, jedoch hat sich dieser in den ersten beiden Förderzeiträumen (2008 – 2011 und 2011 – 2014) durch die Veröffentlichung des Programms, die Abstimmung mit den beteiligten Partnern auf Landkreisebene und die Auswahl der Projekte im Rahmen eines regionalen Auswahlgremiums eingebracht.

Durch die Agentur für Arbeit und das Jobcenter-Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts für Beschäftigung des Landkreises Anhalt-Bitterfeld wird die Entwicklung der Beschäftigung von gering Qualifizierten und Langzeitarbeitslosen derzeit als noch nicht vollständig befriedigend, jedoch mit einem guten Entwicklungstrend eingeschätzt.

„Die Bemühungen der Wirtschaftsförderkräfte des Landkreises sind auf eine aktive Unterstützung von Kooperationen und Netzwerken auszurichten. Z. B. in der Solarindustrie und Lichtleitertechnologie soll das Netzwerkprojekt „Solarforum“ verstärkt durch den Landkreis flankiert werden.“

Im Rahmen der Photovoltaik (PV) ist durch das TGZ das "1000-Dächer-Projekt" der Region entwickelt und mit Unterstützung der PV-Unternehmen umgesetzt worden. Nachfolgend (etwa ab Mai 2010) wurde das Projekt "Beratungs- und Kompetenzzentrum für PV-Anwendungen" entwickelt und umgesetzt. Im Rahmen des Projektes wurden vierteljährlich Workshops im TGZ zu unterschiedlichen Problemstellungen durchgeführt. Dieses Projekt lief dann bis zum 4. PV-Symposium im November 2013. Da sich spätestens ab diesem Zeitpunkt die Bedingungen für die PV-Unternehmen verschlechterten, nahm die Teilnahme deutlich ab und es wurden keine weiteren Aktivitäten angegangen.

„Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld ist Bestandteil der Metropolregion Mitteldeutschland.“

Die Metropolregion Mitteldeutschland ist eine von sieben deutschen Modellregionen im Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) „Überregionale Partnerschaften – Innovative Projekte zur regionalen Kooperation, Vernetzung und gemeinsamen großräumigen Verantwortung“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, welche am 18. 03. 2014 mit der Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland zur „Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland e. V.“ fusionierte. Sie vereint nach dem Ausscheiden von Magdeburg und Dresden nunmehr sieben Städte in den mitteldeutschen Bundesländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Durch die verbliebenen Mitglieder der Metropolregion Mitteldeutschland erfolgte zwischenzeitlich eine dahingehende Verständigung, den Aktionsraum auch für die Landkreise in der mitteldeutschen Region zu öffnen.

Die Entscheidung über eine Mitgliedschaft des Landkreises Anhalt-Bitterfeld in der Metropolregion Mitteldeutschland, über die zu Beginn der nächsten Legislaturperiode befunden werden muss, obliegt dem Kreistag. Handlungsfelder der Metropolregion Mitteldeutschland sind:

- Wirtschaft und Wissenschaft
- Verkehr und Mobilität
- Kultur und Tourismus
- überregionale Kooperation
- Familienfreundlichkeit.

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld wirkt im Handlungsfeld/Arbeitsgemeinschaft Familienfreundlichkeit mit.

Dieses ist das einzige Handlungsfeld, das für alle Akteure aus dem einschlägigen Fachbereich geöffnet ist. Bei den weiteren Handlungsfeldern handelt es sich um geschlossene Arbeitsgemeinschaften, in die sich ausschließlich die Mitglieder der Metropolregion Mitteldeutschland einbringen können.

„Die Standorte Bitterfeld-Wolfen, Köthen (Anhalt) und Zerbst/Anhalt sollen weiterhin Vorrangstandorte für Industrieansiedlungen und Erweiterungen sein.“

Der Status ist derzeit gesichert.

Die Städte Bitterfeld-Wolfen (einschl. Thalheim) und Köthen (Anhalt) sind im derzeit geltenden Landesentwicklungsplan des Landes Sachsen-Anhalt (LEP) als Vorrangstandort für landesbedeutsame Industrie- und Gewerbeflächen festgelegt.

Die Stadt Zerbst/Anhalt wurde im Regionalen Entwicklungsplan für die Planungsregion Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg (REP) in ihrer Funktion als zentraler Ort als regional bedeutsamer Standort für Industrie und Gewerbe festgelegt.

Derzeitig befindet sich der REP für die genannte Planungsregion in Neuaufstellung. In diesem Zusammenhang wurde durch den Landkreis Anhalt-Bitterfeld die Beibehaltung dieses Status für die Stadt Zerbst/Anhalt gefordert.

„Der Mitteldeutsche TechnologiePark sowie der Industriestandort Brehna sind als Standorte für großflächige Ansiedlungen/Erweiterungen (mind. 10 ha) in der Entwicklung zu unterstützen, überregional zu vermarkten und raumordnerisch zu sichern.“

Durch die Festlegung des Technologieparks Mitteldeutschland als Bestandteil des Vorrangstandortes für landesbedeutsame Industrie- und Gewerbeflächen Bitterfeld-Wolfen einschl. Thalheim im LEP sowie des Industriestandortes Brehna als regional bedeutsamer Standort im REP sind Neuerschließungen und Erweiterungen dieser Industrie- und Gewerbeflächen weiterhin möglich.

Im Hinblick auf die Neuaufstellung des REP wird durch den Landkreis Anhalt-Bitterfeld an der Festlegung des Industriestandortes Brehna festgehalten. Unterstützung und die überregionale Vermarktung dieser Standorte erfolgt durch die kreisliche Wirtschaftsfördergesellschaft (EWG) auf deren eigenen Website sowie im Portal der Wirtschaftsregion Leipzig-Halle.

„Auch für Gewerbe unter 10 ha Flächenbedarf stehen ausreichend qualifizierte Ansiedlungsareale zur Verfügung. Insofern sind im Interesse der Erhaltung freier, intakter Landschaft zusätzliche Ausweisungen für den mittelfristigen Bedarf entbehrlich.“

Gegenwärtig erfolgt durch den Landkreis Anhalt-Bitterfeld in Zusammenarbeit mit den Kommunen eine Bestandsaufnahme zur Auslastung ausgewiesener Gewerbe- und Industriegebiete und daraus resultierend eine Erfassung der noch zur Verfügung stehenden Gewerbeflächenressourcen.

Im Ergebnis wird aus dieser ein gegebenenfalls erforderlicher weiterer Handlungsbedarf abgeleitet werden können.

„Räumliche Schwerpunkte im Bereich Tourismus/Erholung bilden touristisch ansprechbare Landschaftsräume wie die Naturparke „Fläming“ und „Dübener Heide“ sowie der Landschaftspark Goitzsche. Sie sind gemeinsam mit den Städten Köthen (Anhalt) und Zerbst/Anhalt als Zentren mit den höchsten kulturhistorischen Potenzialen Schwerpunkte des kreislichen touristischen Marketings.

Die Marketingmaßnahmen des Landkreises beziehen die prägenden kulturellen Einrichtungen der Städte und Gemeinden mit ein.“

Die o. g. räumlichen Schwerpunkte werden durch den Landkreis Anhalt-Bitterfeld selbst insbesondere über die Imagebroschüre, den Internetauftritt des Landkreises Anhalt-Bitterfeld sowie durch Präsentationen auf verschiedenen Messen vermarktet.

Über die Mitgliedschaft in verschiedenen touristischen Verbänden (z. B. TourismusRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg - seit 01.01.2010 -, Naturpark Fläming e. V., Tourismusverband Fläming e. V., Zweckverband Goitzsche) hat der Landkreis Anhalt-Bitterfeld ergänzend die Möglichkeit, direkt Einfluss auf die weitere touristische Entwicklung zu nehmen.

Nach erfolgreichem Beschluss des Kreistages im November 2012 wird innerhalb der TourismusRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg durch landkreiseigene Mittel in Höhe von jährlich ca. 35.000 Euro eine Personalstelle finanziert.

Im Rahmen der Wirtschaftsförderung wurden im Bereich des Tourismus und der Erholung durch den Landkreis Anhalt-Bitterfeld umfangreiche Projekte unterstützt.

Beispielhaft zu nennen sind hierbei:

- touristische Beschilderungen von (Rad-) Wanderwegen und Informationssystemen (Elberadweg, Flämingradweg)
- Unterstützung von Veranstaltungen mit regionaler Wirkung (Fläming-Frühlingsfest, Goitzschefest)
- Unterstützung von touristischen Veröffentlichungen (Journal Ferienland Dübener Heide, Imagebroschüre Landschaftspark Goitzsche, Flyer „1. Denkmal für Katharina II. in Zerbst/Anhalt“)
- Instandsetzung „Köthener Perlen“
- Unterstützung verschiedener Projekte des Fördervereins Schloss Zerbst e. V.
- Erstellung eines Konzeptes zu einer Themenroute „Wettiner Land“ in Kooperation mit dem Saalekreis.

„Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste im Landkreis soll sich von 2,0 Tagen im Jahr 2008 (Vergleich Land Sachsen-Anhalt 2,5) auf 2,5 Tage erhöhen. Dazu ist von den handelnden Akteuren mehr Augenmerk auf das Entwickeln von buchbaren Angeboten und Dienstleistungen zu legen.“

Durch das Statistische Landesamt Sachsen-Anhalt erfolgt ausschließlich die Erfassung der durchschnittlichen Verweildauer in Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Betten.

Jahr	Verweildauer der Übernachtungsgäste im Landkreis Anhalt-Bitterfeld (Tage) ¹
2009	2,1
2010	2,1
2011	1,9
2012	2,0
2013	2,0

Bisher ist es nicht gelungen, die durchschnittliche Aufenthaltsdauer auf 2,5 Tage zu erhöhen. Positiv ist zu bewerten, dass im Betrachtungszeitraum keine wesentliche Negativentwicklung zu verzeichnen ist.

Desweiteren ist nicht belegbar, inwieweit sich das Hochwasserereignis auf die durchschnittliche Übernachtungsdauer im Jahr 2013 ausgewirkt hat.

Um die angestrebte Aufenthaltsdauer perspektivisch zu erreichen, werden aktuell im Rahmen des Arbeitskreises Goitzsche der TourismusRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg Pauschal- und Bausteinangebote mit den verschiedenen Akteure an der Goitzsche erarbeitet, die später über Flyer, auf Messen und über eine neue Website vermarktet werden.

Des Weiteren erfolgt innerhalb der kreislichen Arbeitsgruppe Tourismus/Marketing zur qualitativen Verbesserung der touristischen Angebote und Infrastruktur eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Städten und Einheitsgemeinden.

„Im Zuge der infrastrukturellen Entwicklung des Landkreises ist die Leistungsfähigkeit der Ost-West-Verbindungen prioritär. Projektschwerpunkte bilden der zügige Abschluss des Projektes B 6n, Teilabschnitt BAB 14 / BAB 9 sowie die Elbbrücke bei Aken (Elbe).“

Die Verlängerung der B 6n von der BAB 14 zur BAB 9 und über Sachsen-Anhalt hinaus als überregionale Verkehrsachse in Richtung Osten (ab BAB 9 noch keine geplante Trassenführung) wurde im Landesentwicklungsplan für das Land Sachsen-Anhalt als Neubauvorhaben des Bundesverkehrswegeplanes festgesetzt, dessen Umsetzung vorrangig verfolgt werden soll. Der Teilabschnitt BAB 14/BAB 9 befindet sich derzeit in der Bauausführung.

Zur Fortführung der B 6n über die BAB 9 hinaus wurde ein gemeinsames Positionspapier der Landkreise Anhalt-Bitterfeld, Elbe-Elster, Nordsachsen und Wittenberg an das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt verfasst. In diesem wurde die derzeit im Bundesverkehrswegeplan vorgesehene Trassenführung im Hinblick auf die daraus resultierende Zerschneidung des Naturparks Dübener Heide abgelehnt und deren Verlauf durch einen konfliktärmeren Bereich nördlich der Dübener Heide gefordert.

Im Ergebnis der vorgetragenen Forderungen wurden nunmehr durch das zuständige Landesministerium für die Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplanes zwei Alternativtrassen an den Bund gemeldet.

Die Elbquerung bei Aken wurde im Landesentwicklungsplan als Vorhaben von Landesbedeutung festgelegt. Auf Landesebene wurde festgestellt, dass diese eine raumerschließende Funktion hat. Das Vorhaben soll weiter verfolgt werden, um den nördlichen Teil des Landkreises Anhalt-Bitterfeld besser an die Kreisstadt Köthen (Anhalt) anzubinden.

Im Zusammenhang mit der Überarbeitung des Bundesverkehrswegeplanes wurde durch den Landkreis Anhalt-Bitterfeld gegenüber dem zuständigen Landesministerium die Einstufung der Maßnahme in den vordringlichen Bedarf gefordert.

„Darüber hinaus ist die Weiterentwicklung des landesbedeutsamen Standortes Hafen Aken als trimodales Umschlags- und Logistikzentrum zu forcieren.“

In den letzten Jahren hat sich die Hafenbetrieb Aken GmbH zu einer stark frequentierten trimodalen Schnittstelle für die exportorientierten Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus aus Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen zur Beförderung von Schwergut und Projektladungen von und zu den europäischen Seehäfen profiliert.

Mit den Mitteln aus dem Programm Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ wurden der Ausbau und die Erschließung des östlichen Hafenareals umgesetzt.

Durch die Hafenbetrieb Aken GmbH wird eingeschätzt, dass sich der Hafen durch die umfangreichen Investitionen in einem guten Zustand befindet und die an ihn gestellten Forderungen als Hafenstandort erfüllt.²

„Im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs wird zunächst die Etablierung eines Verkehrsverbundes im gegenwärtigen Kooperationsraum Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg angestrebt.“

Die ÖPNV-Aufgabenträger der Region Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg (ABW) arbeiten seit mehr als 15 Jahren auf der Grundlage der Vereinbarung zur Bildung einer Interessengemeinschaft „Verkehrskooperation Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg“ vom 27. 01. 1999 intensiv zusammen.

Am 14. 12. 2003 wurde der ABW-Tarif eingeführt, der seitdem in einer gemeinsamen AG unter Einbeziehung der Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH kontinuierlich weiterentwickelt und praktiziert wird.

Zwischenzeitlich wurden die Haustarife der Verkehrsunternehmen des Öffentlichen Straßenpersonenverkehrs (ÖSPV) einheitlicher gestaltet, so dass in den Landkreisen Anhalt-Bitterfeld und Wittenberg und in der Stadt Dessau-Roßlau jeweils ein Flächenzonentarif angewendet wird, der in seiner Struktur ähnlich aufgebaut ist. Die Verkehrsunternehmen erkennen ihre Fahrausweise gegenseitig an, so dass Fahrgäste Verkehrsangebote grenzüberschreitend nutzen können.

Die Entwicklungsmöglichkeiten des ABW-Tarifs sind ausgeschöpft.

Für den Landkreis Anhalt-Bitterfeld bestehen nunmehr folgende Möglichkeiten der verkehrlichen Kooperation:

- Beibehaltung des Status quo - Haustarife und ABW-Tarif
- Erweiterung der bestehenden Verkehrskooperation - weitere Tarifangleichung, Fahrscheinanerkennung, Qualifizierung Marketing/Vertrieb
- Beitritt zum Mitteldeutschen Verkehrsverbund (MDV) - Vollintegration, Teilintegration in den Schienenpersonennahverkehr (SPNV)

Nach Abwägung der Vor- und Nachteile einer Verbundlösung wurde durch die Arbeitsgruppe der ÖPNV-Aufgabenträger folgende Empfehlung abgegeben:

- Fortführung des ABW-Tarifs als Übersteigertarif zwischen ÖSPV und SPNV in der Region ABW
- Erweiterung der bestehenden regionalen Verkehrskooperation im straßengebundenen ÖPNV
- SPNV-bezogene Teilintegration in den MDV

Handlungsfeld 1: Wirtschaftskraft stärken (Einzelmaßnahmen Seite 20 - 23)

Innenmarketing

- ❖ *Wirtschaftskonferenz Brehna fortsetzen*
Die Wirtschaftskonferenz in Brehna wird jährlich durch die Stadt Sandersdorf-Brehna organisiert und durchgeführt.
- ❖ *Unternehmergespräche aufrechterhalten*
Die Bitterfelder Unternehmergespräche haben sich als feste und sehr erfolgreiche Größe im Bereich der regionalen Netzwerk- und Informationsveranstaltungen etabliert. Seit dem Jahr 2010 wurden bereits neun Veranstaltungen durch die EWG durchgeführt.
- ❖ *Existenzgründerberatungen/-lehrgänge anbieten*
Die Existenzgründerberatung hat weiterhin einen hohen Stellenwert für die Stärkung der Wirtschaftskraft im Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Insgesamt 595 Gründungsinteressierte und Existenzgründer wurden von 2011 – 2013 durch die Anhalt-Bitterfelder ego.-Pilotinnen gezielt beraten und unterstützt.
Aus Sicht der EWG ist es für die weitere Entwicklung der Anhalt-Bitterfelder Wirtschaftskraft dringend geboten, die Beratung von Existenzgründern auf regionaler Ebene über das Jahr 2014 hinaus sicherzustellen.
Flankiert wird die Existenzgründerberatung von der regional ausgerichteten Existenzgründerqualifizierung. Bisher wurden 126 Existenzgründer und Existenzgründerinnen im Rahmen der Qualifizierungskurse weitergebildet.
- ❖ *Gewerbefachausstellung Zerbst/Anhalt – Präsentation und Unterstützung weiterführen*
Die Gewerbefachausstellung Zerbst/Anhalt wird im Rahmen der Wirtschaftsförderung jährlich mit einem Betrag von 5.000 Euro unterstützt. Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld und touristische Anbieter aus dem Landkreis nehmen jährlich an der Veranstaltung teil.

- ❖ *Innungstag Zerbst/Anhalt weiterhin begleiten*
Der Innungstag in Zerbst/Anhalt wird regelmäßig durch den Landkreis Anhalt-Bitterfeld und die EWG begleitet.
- ❖ *Solarsymposium flankieren*
Die EWG unterstützt die Netzbildung innerhalb der Photovoltaikbranche, indem sie gemeinsam mit der TGZ Bitterfeld-Wolfen GmbH Photovoltaiksymposien durchführt.
Hier ist insbesondere auf zwei Symposien in den Jahren 2011 und 2013 zu verweisen.
- ❖ *Direktvermarktung/Regionalmarke „Mittelelbe“ weiter unterstützen*
Durch den Landkreis Anhalt-Bitterfeld wurden die Erstellung eines Einkaufsführers, der Aufbau eines Unternehmernetzwerkes „Regionalmarke Mittelelbe e. V.“ mit 38 Mitgliedern, die Entwicklung der „Regiokiste“ (25 Unternehmen) sowie die Organisation und Bewerbung von Bauernmärkten intensiv begleitet und unterstützt.
Im Rahmen der Regionalmarke Mittelelbe werden mittlerweile ca. 130 zertifizierte Produkte in guter Qualität angeboten, die von den Verbrauchern im und außerhalb des Landkreises gut angenommen werden.
Auch der Vertrieb der „Regiokiste“, in der ausschließlich Produkte ortsansässiger Direktvermarkter angeboten werden, findet zunehmend Absatz.
Diese positive Entwicklung wird auch vonseiten des Bauernverbandes Anhalt e. V. bestätigt.
- ❖ *Projekt „Branchenbezogene Entwicklung der Humanressourcen im Landkreis“ als Pilotprojekt in Sachsen-Anhalt entwickeln*
Das Projekt wurde mit der Branche Metallverarbeitende Betriebe gestartet. Im Ergebnis sind drei wesentliche Punkte mit den Unternehmensvertretern sowie der Agentur für Arbeit und weiteren Multiplikatoren herausgearbeitet worden:
 - Kommunikation zwischen Unternehmen und Schulen verbessern
 - Ausbildungsberufe in Anhalt-Bitterfeld transparent machen
 - Schülerjobbörse entwickeln

Das Projekt ist nunmehr abgeschlossen und findet in den folgend aufgeführten Projekten die praktische Umsetzung, branchenübergreifend im Landkreis Anhalt-Bitterfeld:

- Projekt der Zörbiger Sekundarschule „Praxistage in Unternehmen“
- RIBO
- Arbeitskreis *Schule/Wirtschaft*
- Ferientage in Unternehmen

❖ *branchenbezogene Fachkräfteakquise*

Im Bereich branchenbezogene Fachkräfteakquise ist die EWG als Koordinator der Fachkräfteallianzen „Pharma und Chemie“, „Transport und Logistik“ sowie „Metall und Elektro“ für die Organisation der Fachkräfteallianzen tätig und bringt sich aktiv in die von den Allianzen entwickelten Projekte und Maßnahmen ein.

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld ist Mitglied in den Fachkräfteallianzen „Landwirtschaft und Ernährung“, „Hotel- und Gaststättengewerbe“ sowie „Pflege und Gesundheit“ und nimmt regelmäßig an Veranstaltungen und Beratungen teil.

❖ *Unterstützung zur Etablierung schneller Internetzugänge*

Im Hinblick auf die Etablierung schneller Internetzugänge war der Landkreis Anhalt-Bitterfeld koordinierend tätig.

Im Zusammenhang mit der Ermöglichung einer flächendeckenden Breitbandversorgung, wurde durch den Landkreis Anhalt-Bitterfeld eine Bedarfsabfrage durchgeführt, in deren Rahmen der Ist-Zustand sowie der zukünftige Bedarf an der Breitbandversorgung ermittelt wurden.

Im Ergebnis dieser Umfrage wurde festgestellt, dass 168 der 217 Ortslagen (Städte/ Gemeinden oder Ortsteile) im Landkreis Anhalt-Bitterfeld als unterversorgt betrachtet werden müssen.

Von Seiten des Landes Sachsen-Anhalt wurden für den Breitbandausbau Fördermittel zur Verfügung gestellt, die aufgrund des hohen Eigenanteils der Kommunen jedoch nur in einem geringfügigen Ausmaß in Anspruch genommen wurden.

Bisher genutzt wurde dieses Förderprogramm für den Breitbandausbau in den Ortsteilen Kleinpaschleben, Lindau, Thalheim, Pouch, Muldenstein und Burgkennitz.

❖ *regionale und überregionale Radwege (Vernetzung, Ausbau)*

Alltagsradverkehr – Straßen begleitende Radwege

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld führte mehrere Gesprächsrunden mit Kommunen, Polizei und verschiedenen Interessenvertretern. Im Ergebnis wurden durch die Kommunen Bedarfsmeldungen hinsichtlich des Ausbaus und der Instandhaltung dieser Radwege an den Landkreis herangetragen, die derzeitig zusammengestellt werden und als Grundlage für die Erstellung eines Radwegekonzeptes dienen sollen.

Da für Ausbau und Unterhaltung straßenbegleitender Radwege die Straßenbaulastträger zuständig sind, kann der Landkreis jedoch nur koordinierend und unterstützend tätig werden.

Lediglich für straßenbegleitende Radwege an Kreisstraßen ist der Landkreis Anhalt-Bitterfeld zuständig.

Seit 2010 wurden folgende straßenbegleitende Radwege neu ausgebaut:

1. K 2074, OL Köthen, Straße am Wasserturm (930 m)
2. K 2071, OL Schortewitz (880 m)
3. K 2037, Muldenstein bis Kreisgrenze (3900 m)
4. K 2055, OL Wolfen, Thalheimer Straße (2770 m)
5. K 2069, OL Sandersdorf (650m)

Touristische regionale und überregionale Radwege

Der Landkreis ist koordinierend und unterstützend bei der Unterhaltung, Vernetzung und dem Ausbau regionaler und überregionaler touristischer Radwege innerhalb des Kreisgebietes tätig.

Durch den Landkreis Anhalt-Bitterfeld wurden u. a. folgende Maßnahmen finanziell unterstützt:

- Ausbau von Teilstrecken sowie Instandsetzung und Ertüchtigung (Elberadweg, Europaradweg R 1, Mulderadweg, Fuhneradweg)
- Beschilderungen einschl. Infotafeln (Elberadweg, Europaradweg R 1, Flämingradweg, Fuhneradweg, Lutherweg, Radroute Vorfläming)

Außenmarketing

- ❖ *Bau Elbbrücke bei Aken (Elbe)*
Auf die Ausführungen S. 16 dieser Zwischenbilanz wird verwiesen.
- ❖ *B 6n-Weiterführung unterstützen*
Auf die Ausführungen S. 16 dieser Zwischenbilanz wird verwiesen.
- ❖ *Verkehrsverbund ÖPVN – Konzepterstellung*
Auf die Ausführungen S. 18 dieser Zwischenbilanz wird verwiesen.
- ❖ *Erhalt Güterverkehr Köthen (Anhalt) -Aken (Elbe) und Hafen Aken weiter unterstützen*
Im Ergebnis verschiedener Gespräche mit Vertretern der Deutsche Regionaleisenbahn GmbH wurde im Hinblick auf die weitere Aktivierung des Güterverkehrs zwischen Köthen und Aken (Elbe) vereinbart, dass der Landkreis Anhalt-Bitterfeld auch zukünftig Gesprächsrunden mit verschiedenen Akteuren aus der Wirtschaft organisiert.
- ❖ *Präsentationen auf:*
„Hannovermesse“, „Expo Real“ München, „InterSolar“ München und „Grüne Woche“ Berlin
Die EWG war bis 2013 auf der Hannovermesse, der Expo Real und der Intersolar als Aussteller vertreten. Im Jahr 2014 werden die Hannovermesse und die Expo Real erneut zur direkten Teilnahme als Aussteller genutzt. Auf der InterSolar werden in 2014 Unternehmensbesuche durchgeführt. Der jährliche Messeauftritt des Landkreises Anhalt-Bitterfeld auf der Grünen Woche wird durch den Landkreis Anhalt-Bitterfeld mit Unterstützung der EWG organisiert. Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld präsentiert sich auf der Grünen Woche mit regionalen Unternehmen, Direktvermarktern und Tourismusvertretern. Durch die Teilnahme an der Messe am Stand des Landkreises sind die Produkte mehrerer Unternehmen in das Sortiment größerer Handelsketten wie z. B. Edeka aufgenommen worden, wodurch deren Absatz und Bekanntheitsgrad erhöht wurden. Durch die Teilnahme an der Grünen Woche wird eine ständig zunehmende positive Außenwahrnehmung der Region erreicht. Mittels Landkreisunterstützung konnte bisher ein stetiger Anstieg teilnehmender Unternehmen erreicht werden.

- ❖ *Projekte Gartenträume weiterhin unterstützen*
Die Unterstützung des Projektes erfolgt zum einen über die Mitgliedschaft des Landkreises Anhalt-Bitterfeld im Zweckverband Goitzsche. Zum anderen wird der Förderverein Irrgarten Altjeßnitz e. V. aktiv bei der Teilnahme an Messen und am jährlich stattfindenden Sachsen-Anhalt-Tag unterstützt.
Der Landkreis beteiligte sich finanziell u. a. an der Erstellung der Image-Broschüre zum Landschaftspark Goitzsche, an der Rekonstruktion historischer Blumenschalen, der Restaurierung der Sandsteinfigur und der Nachpflanzung seltener Baumarten im Gutspark.

- ❖ *Köthener Bachfesttage, nationaler Wettbewerb für junge Pianisten und Faschfesttage Zerbst mit vermarkten*
Diese musikalischen Höhepunkte von überregionaler wie auch internationaler Bedeutung finden im 2/3jährigem Turnus statt und werden durch den Landkreis neben weiteren Zuwendungsgebern gefördert.
Die Öffentlichkeitsarbeit hierzu erfolgt durch die jeweiligen Antragsteller (Vereine/Kommunen) in Eigenregie in Zusammenarbeit mit den lokalen Presseorganen sowie der Pressestelle des Landkreises. Im Weiteren werden die Veranstaltungen in der Messebroschüre des Landkreises Anhalt-Bitterfeld publiziert.

- ❖ *touristische Leitthemen Bach, Katharina II., Luther (-weg), Blaues Band und Köthener Homöopathie mit entwickeln und überregional vermarkten*
Die Vermarktung dieser touristischen Leitthemen erfolgt über die Messebroschüre und die Website des Landkreises Anhalt-Bitterfeld sowie durch Präsentation auf Messen.
Darüber hinaus wurden und werden zahlreiche Einzelprojekte zu diesen touristischen Leitthemen finanziell unterstützt (z. B. Ausgestaltung des Apartments der Fürstin Johanna Elisabeth – Mutter von Katharina II, Konservierung und Restaurierung eines Lutherbildes, Beteiligung an Druckkosten für Flyer)

- ❖ *Unterstützung Naturparke Fläming / Dübener Heide*
Naturpark Fläming
 Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld ist Mitglied im Naturpark Fläming e. V. und im Tourismusverband Fläming e. V. und nimmt jährlich am Fläming-Frühlingsfest teil. Im Jahr 2010 erfolgte auch dessen Organisation durch den Landkreis in Zusammenarbeit mit der Stadt Zerbst/Anhalt. Eine weitergehende Unterstützung erfuhr der Naturpark Fläming durch die Anbringung von Infotafeln am Fläming-Radweg und die Beschilderung der Radroute Vorfläming.

Naturpark Dübener Heide
 Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld wirkt in der Redaktion des Journals Ferienland Dübener Heide mit und nimmt somit unmittelbar Einfluss auf dessen thematische Gestaltung.
 Des Weiteren erfolgte eine finanzielle Unterstützung an der Durchführung der 4. Heidemesse in Schwemsal und dem Projekt „Jugend-Abenteuer-Sport“ im Naturpark Dübener Heide.

- ❖ *Präsentationen:*
 „Tourismus & Caravaning“ Leipzig, „Reisen Hamburg“
 Die Teilnahme an beiden Messen erfolgt regelmäßig und unter Einbeziehung touristischer Akteure aus dem Landkreis.

- ❖ *Industrietourismus – Kohle/Dampf/Licht weiter unterstützen*
 Die touristische Route Kohle/ Dampf/ Licht wurde ursprünglich als Themenroute zur Bergbau- und Industriegeschichte „Orte der Industriekultur“ konzipiert und verlief durch die Altlandkreise Wittenberg und Bitterfeld sowie die kreisfreie Stadt Dessau-Roßlau.
 Zwischenzeitlich wurde diese zu einer thematischen Radroute qualifiziert, die nunmehr die Lutherstadt Wittenberg über den Landkreis Anhalt-Bitterfeld mit dem Südraum von Leipzig verbindet.
 Durch den Landkreis Anhalt-Bitterfeld erfuhr diese Route eine dahingehende Unterstützung, dass die innerhalb des Landkreises installierte touristische Radwegbeschilderung durch den Landkreis Anhalt-Bitterfeld gefördert wurde.
 Im Weiteren wurde im Berichtszeitraum die Verschwenkung eines Wegabschnittes des touristischen Radweges unterhalb der Schachtbaude Schlaitz gefördert. Ergänzend wurde regelmäßig an Weiterbildungsveranstaltungen zu dieser Route teilgenommen.

- ❖ *Entwicklung des „Landschaftsparks Goitzsche“ weiter begleiten*
Der Landkreis ist Mitglied im Zweckverband Goitzsche. Es erfolgt eine regelmäßige Teilnahme am Arbeitskreis Goitzsche der TourismusRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg zur Mitgestaltung des Angebotes und des Marketings sowie zur Kontaktpflege.
Ergänzend findet eine Beteiligung am Projekt „Tourismuswirtschaftliches Gesamtkonzept für die Gewässerlandschaft im mitteldeutschen Raum“ statt.
Das Goitzsche-Fest mit Motorboot-WM wird jährlich unterstützt.
Anteilig finanziert wurden die Imagebroschüre zum Landschaftspark Goitzsche, das touristische Informationssystem der Gemeinde Muldestausee sowie die Wegweisung Bitterfeld-Süd an der Bundesstraße.

Handlungsfeld 2: Stärkung der Innovationskraft (Marketingkonzept Seite 11 – 12)

„Der Landkreis wird auf der Grundlage eines Innovationskonzeptes aktive Unterstützung zur Stärkung der Innovationskraft geben. Das Konzept, welches mit Unterstützung des Innovationsbeirates fortgeschrieben wird, beinhaltet eine Konzentration auf verschiedene Schwerpunkte“.

Die Innovationsstrategie des Landkreises Anhalt-Bitterfeld wird seit 2012 durch das „Innovations- und Entwicklungskonzept für die gewerbliche Wirtschaft in der Region Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg mit dem Oberzentrum Dessau-Roßlau“ flankiert. Das im Auftrag des Landkreises entwickelte Gutachten stellt der Region das Leitbild „Industrielle Vorbild-Region für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum“ aus. Das Konzept beinhaltet verschiedene Projekte zur Umsetzung des Leitbildes. Die Projekte befinden sich aktuell in der Planungs- und Umsetzungsphase.

„Bis 2025 besteht die Zielstellung, Forschungskapazitäten bzw. Einrichtungen im Branchenbereich der erneuerbaren Energieträger vor allem in der Solarbranche anzusiedeln und auszubauen. Die Entwicklung von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen sowie die Herstellung neuer Materialien sind Potenzialansätze am Industriestandort und werden aktiv unterstützt.“

Aufgrund der sich drastisch veränderten nationalen und internationalen Rahmenbedingungen im Bereich der Solarbranche ist die Zielstellung der Ansiedlung von weiteren Forschungskapazitäten und Neufirmen kritisch zu bewerten und in den letzten Jahren kaum noch erreicht worden. Insofern war der Schwerpunkt der Bemühungen auf den Erhalt der bestehenden Firmen ausgerichtet.

„Der innovative Wachstumskern „ReactiveWetCoating2“ soll unter Mitwirkung der Technologie-Interessengemeinschaft Bitterfeld-Wolfen (TIG e.V.) weiter gefördert und entwickelt werden.“

Die TIG e. V. ist nicht mehr existent. Weitere Ausführungen siehe S. 30

„Der Bereich „Fein- und Spezialchemikaliensynthese“ soll zu einer Kernkompetenz mit Strahlkraft werden.“

Im Bereich „Fein- und Spezialchemikaliensynthese“ wurde im Jahr 2012 ein zweitägiges Innovationsforum „Funktionelle Farbstoffe“ von der EWG Anhalt-Bitterfeld mbH in Kooperation mit dem TGZ Bitterfeld-Wolfen GmbH und regionalen Unternehmen erfolgreich durchgeführt.

Des Weiteren ist darauf hinzuweisen, dass in der regionalen Innovationsstrategie Sachsen-Anhalt (RIS) unter der Rubrik „Strategische Ausrichtung des Leitmarktes Chemie“ auf Bestreben mehrerer Firmen aus dem ChemiePark Bitterfeld-Wolfen, des TGZ und der EWG der Schwerpunkt „Fein- und Spezialchemikalien“ aufgenommen wurde.

Fein- und Spezialchemikalien sind eine besondere Kernkompetenz am Standort Bitterfeld-Wolfen und sollten die thematische Unterstützung des Landkreises Anhalt-Bitterfeld auch in der Perspektive erhalten. Hierbei kann die Flankierung einer Fortführungsveranstaltung für den Themenbereich Funktionelle Farbstoffe zu einem Marketingeffekt für den Landkreis Anhalt-Bitterfeld beitragen.

„Zur Stärkung der Innovationskraft in den Bereichen Automotive und Logistik sind Netzwerkbildungen zu initiieren.“

Die EWG organisiert in Zusammenarbeit mit der Hochschule Anhalt das Logistikforum Anhalt-Bitterfeld, welches bereits 2009, 2010 und 2012 erfolgreich durchgeführt wurde und fortgesetzt werden soll.

Ein weiteres Projekt zur Initiierung von Kontakten und Netzwerken zwischen Unternehmen ist die Veranstaltung „Unternehmerkreis“. Diese wurde bereits im Jahr 2013 durchgeführt und erfährt in 2014 eine Neuauflage.

„Bis 2025 sollen branchenorientierte Veranstaltungen in den Kompetenzbereichen Chemie, erneuerbare Energieträger und Lebensmitteltechnologie in Zusammenarbeit mit den Forschungseinrichtungen Institut für Kunststofftechnologie und Recycling e.V. (IKTR) und der An-Institute der Fachhochschule Köthen(Anhalt) entwickelt und betreut werden.“

Ausführungen siehe S. 31

„Die Auslobung des Innovations- und des Gründerpreises des Landkreises soll im jährlichen Wechsel weitergeführt werden. Dazu sind alle Partnerschaften sowie bestehende Kooperationsformen konsequent einzubinden und auf die Region Mitteldeutschland (z. B. Innovationspreis „IQ“, Oskar) auszurichten.“

Die Wettbewerbe um den Gründerpreis und den Innovationspreis Anhalt-Bitterfeld werden im zweijährigen Wechsel durchgeführt. Seit 2011 tragen die Wettbewerbe den Titel „Reiner-Lemoine-Gründerpreis Anhalt Bitterfeld“ bzw. „Reiner Lemoine-Innovationspreis Anhalt-Bitterfeld“.

„Ein Schwerpunkt ist die weitere auch konzeptionelle Entwicklung und Profilierung der Technologie- und Gründerzentren in Bitterfeld-Wolfen und Köthen(Anhalt) als Kristallisierungspunkt für innovative Existenzgründer und Firmen.“

Entsprechend des Innovationskonzeptes der Region Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg mit dem Oberzentrum Dessau-Roßlau wird durch die kommunalen Gesellschafter (Landkreis Anhalt-Bitterfeld und die Stadt Köthen) das Ziel verfolgt, das TGZ Köthen an die Hochschule Anhalt zu übertragen.

„Zur Fachkräftesicherung im hochqualifizierten Bereich müssen Ausbau und Vermarktung der Ausbildungskompetenzen im Hochschul- und Berufsbildungsbereich stetig an den sich ändernden Anforderungen der regionalen Wirtschaft ausgerichtet werden. Der Landkreis unterstützt diesen Prozess.“

Es wurde ein Lenkungsausschuss zur Fachkräftesicherung gebildet. Dieser koordiniert sechs Fachkräfteallianzen („Pharma und Chemie“, „Transport und Logistik“, „Metall und Elektro“, „Landwirtschaft und Ernährung“, „Hotel- und Gaststättengewerbe“ sowie „Pflege und Gesundheit“)

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld ist in allen Fachkräfteallianzen integriert.

Handlungsfeld 2: Stärkung der Innovationskraft (Einzelmaßnahmen Seiten 23 – 26)

Innenmarketing

- ❖ *Wirtschaftsforum des Landkreises weiterführen*
Das Wirtschaftsforum des Landkreises Anhalt-Bitterfeld wird kontinuierlich im Zusammenhang mit der Preisvergabe des Gründerpreises bzw. des Innovationspreis durchgeführt. Das Forum findet Akzeptanz und dient zur Information über wirtschaftsrelevante Themen im Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Auch im Jahr 2014 wird das Wirtschaftsforum im Zusammenhang mit der Vergabe des Reiner-Lemoine- Innovationspreises Anhalt-Bitterfeld durchgeführt.

- ❖ *Wachstumskern WIGRATEC Weißandt-Görlau*
Der Wachstumskern „Wirbelschichtbasierte Granulierttechnologie“ (WIGRATEC, Weißandt-Görlau) gehört zu den aktiven Wachstumskernen welcher vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Gemäß Veröffentlichung des Bundesministeriums erhält dieser Wachstumskern bis 2016 finanzielle Unterstützung des Bundesministeriums. Zentrum dieses Wachstumskerns ist die Region Weißandt-Görlau. Die Leitung wird von der IPT Pergande GmbH vorgenommen.

- ❖ *Wachstumskern ReactiveWetCoating2 Bitterfeld-Wolfen*
Der Wachstumskern ReaWeC 2 – Funktionelle Oberflächennassbeschichtung wurde von 2007-2010 durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Im Anschluss an die Förderung waren einzelne Aktivitäten insbesondere bei der MABA Spezialmaschinen GmbH sowie der Amykor GmbH in der Region vorhanden. Aktuell sind keine Aktivitäten in der Zusammenarbeit mehrerer Firmen zu diesem Thema festzustellen. Davon unabhängig hat die Tätigkeit des Wachstumskerns zur Kompetenzerhöhung einzelner Firmen wesentlich beigetragen und verbessert so die Marktposition der im Wachstumskern integrierten Firmen des Landkreises.

- ❖ *Kompetenznetzwerke: 1. Technologieinteressengemeinschaft e. V.*
2. 4chiral + CASID
3. Innovative Chemie

Die Kompetenznetzwerke 4chiral bzw. CASID sind nach aktuellen Informationen weiterhin aktiv. Hierbei sind Firmen des Landkreises wie die ORGANICA Feinchemie GmbH, CBW Chemie GmbH, Chemische Fabrik Berg GmbH, ChiroBlock GmbH in den Netzwerken aktiv. Die Idee des Kompetenznetzwerkes innovative Chemie hat keine Entwicklung mit Nachhaltigkeit aufzeigen können. Insofern kann dieses Netzwerk aus der Aufzählung gestrichen werden.

- ❖ *Innovationspreis und Existenzgründerpreis ausrichten*

Die Wettbewerbe um den Gründerpreis und den Innovationspreis Anhalt-Bitterfeld werden im zweijährigen Wechsel durchgeführt.

- ❖ *wissenschaftliche Kolloquien der Gesellschaft Deutscher Chemiker unterstützen*

Nach wie vor finden im Hause des TGZ Bitterfeld-Wolfen wissenschaftliche Kolloquien der Gesellschaft deutscher Chemiker in Zusammenarbeit mit dem TGZ statt. Diese in monatlichen Abständen organisierten Kolloquien unter Federführung der Herren Prof. Fanghänel und Prof. Hennig erfreuen sich einer guten Resonanz und prägen das wissenschaftliche Niveau in der Region.

- ❖ *Zusammenarbeit mit der Hochschule Anhalt und dem IKTR e.V. intensivieren*

Die EWG ist Mitglied des Institutes für Kunststofftechnik und Recycling e.V. (IKTR). Das IKTR nutzt die jährliche Mitgliederversammlung für ein thematisches, wissenschaftliches Symposium am Betriebssitz in Weißandt-Görlau. Das IKTR pflegt die konkrete Zusammenarbeit mit den Unternehmen POLIFILM GmbH sowie Sondermaschinenbau Köthen GmbH (SMBK). In technologischer Hinsicht sind in der letzten Zeit mehrere Projekte mit dem Fraunhofer Center Silizium Photovoltaik (CSP) durchgeführt worden. Jeweils in Abhängigkeit der Themen wird eine Zusammenarbeit zwischen dem IKTR und fachspezifischen Hochschulen und Universitäten angestrebt.

- ❖ *Innovationskonzept mit dem Innovationsbeirat weiterentwickeln*
Ein Konzept mit verschiedenen Projekten wurde 2012 erstellt (siehe S. 27).

- ❖ *Profilierung der Technologie- bzw. Gründerzentren*
Auf die Ausführungen auf S. 29 dieser Zwischenbilanz wird verwiesen.

Außenmarketing

- ❖ *Kooperationsprojekte „Solar“ und Kompetenznetzwerke:*
 1. *4chiral + CASID*
 2. *Solarvalley*
 3. *SiThin-Solar und Fraunhofer CSP*

und Wachstumskerne

1. *WIGRATEC Weißandt-Götzau*
2. *ReactiveWetCoating2 Bitterfeld-Wolfen*

regional und überregional vermarkten

Beim Kooperationsprojekt Solarvalley Mitteldeutschland sind die regionalen Firmen Hanwha Q.CELLS GmbH, P-D Aircraft Interior GmbH sowie die Calyxo GmbH aktive Partner. Solarvalley Mitteldeutschland ist nach wie vor aktiv und damit auch ein Träger für die Außendarstellung der regionalen Kompetenzen im Bereich der Photovoltaik für den Landkreis Anhalt-Bitterfeld.

Die in den Netzwerken 4chiral und CASID engagierten Firmen aus dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld tragen über Messeteilnahmen bzw. Außendarstellungen sowie interne Veranstaltungen zu einem Marketingeffekt für den Landkreis Anhalt-Bitterfeld bei. Dies gilt in gleicher Weise für den Wachstumskern WIGRATEC, welcher auch mit dem Pergande Technologiezentrum (Labor- sowie Forschungs- und Entwicklungszentrum) einen außenwirksamen Beitrag leistet.

- ❖ *Lobbyarbeit über Innovationsbeirat*

Der Innovationsbeirat hat nach Einschätzung der EWG nicht die erhoffte Wirkung erzielen können. Es ist daher vorgesehen, die Tätigkeit des Beirates zu beenden.

Handlungsfeld 3: Verbesserung der Lebensraumqualität

(Marketingkonzept Seite 13 – 16)

„Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld nutzt alle Möglichkeiten, die Lebensqualität auf dem jetzigen Stand zu halten und weiter zu entwickeln. Allen Bürgern ist die Möglichkeit zu sichern, die Leistungen der Daseinsvorsorge zu nutzen und am kulturellen Leben teilzunehmen.

Die Lebensqualität wird von einer Vielzahl von Faktoren geprägt. Auf viele davon hat der Landkreis als solcher eher nur einen indirekten Einfluss. Die im Marketingkonzept enthaltenen, durch Handeln des Landkreises beeinflussbaren Faktoren, werden nachfolgend bilanziert.

Unabhängig von der direkten Einflussmöglichkeit des Landkreises auf die Entwicklung der Lebensqualität ist festzustellen, dass die Kaufkraft, die als Basis für die Nutzung von einschlägigen Einrichtungen und Angeboten im Landkreis gewertet werden kann, im Betrachtungszeitraum eine positive Entwicklung erfahren hat.

Im IHK-Bezirk Halle-Dessau war der Landkreis Anhalt-Bitterfeld die einzige Gebietskörperschaft, deren Kaufkraft je Einwohner im Zeitraum von 2010 bis 2013 gestiegen ist, während die der anderen Landkreise/kreisfreien Städte sank.

Innerhalb des IHK-Bezirkes bewegt sich die Kaufkraft der Einwohner des Landkreises im oberen Mittelfeld. Festzustellen ist jedoch auch, dass im Jahr 2013 erst 81,2 % der bundesdeutschen Kaufkraft erreicht wurde.³

„Vor dem Hintergrund weiter sinkender Einwohnerzahlen ist eine flexible Ausrichtung der technischen und sozialen Infrastruktur sowie kultureller und sportlicher Einrichtungen entsprechend dem Bedarf unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten zuzulassen.“

Im Hinblick auf die flexible Ausrichtung sportlicher Einrichtungen wurde seitens des Landkreises in Zusammenarbeit mit den Kommunen und dem Kreissportbund Anhalt-Bitterfeld e. V. ein Förderantrag bei der Investitionsbank Sachsen-Anhalt zur „Bildung eines Sportnetzwerkes und Erarbeitung eines exemplarischen Handlungsleitfadens zur Sport- und Bewegungsraumentwicklung und damit zur Weiterentwicklung der Lebensqualität im Landkreis Anhalt-Bitterfeld mit Schwerpunkt Gesunderhaltung“ eingereicht.

Ein positiver Bescheid ging dem Landkreis im November 2013 zu. Aufgrund der verzögerten Entscheidung des Vergabeausschusses des Kreistages kam es zur Notwendigkeit der Einreichung eines Änderungsantrages bei der Investitionsbank, insbesondere zur Verlängerung des Bewilligungszeitraumes. Ein positiver Änderungsbescheid konnte leider nicht in Aussicht gestellt werden, da nunmehr die Finanzierung im bewilligten Zeitraum nicht mehr als sichergestellt galt.

Im Ergebnis besteht nun nach Genehmigung des Haushaltes 2014 die Möglichkeit, eine gekürzte Version des Projektes ausschließlich mit Eigenmitteln durchzuführen.

Weitere Maßnahmen wurden im Berichtszeitraum nicht eingeleitet und sollten Gegenstand der folgenden Legislaturperiode werden (z. B. Erstellung eines Kulturkonzeptes).

Zur flexiblen Ausrichtung der technischen und sozialen Infrastruktur vor dem Hintergrund der sinkenden Einwohnerzahlen bzw. demographischen Veränderungen stehen dem Landkreis eine Reihe von strategischen Instrumenten zur Verfügung, die kontinuierlich fortgeschrieben werden.

Dazu zählen z. B. Schulentwicklungsplan, Pflegestrukturplan und Nahverkehrsplan.

„Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld ist Partner in der Rahmensetzung für einen zukunftsfähigen, sozialen Lebensraum mit kinder- bzw. familienfreundlichen Bedingungen.“

Ein wesentliches Instrument zur Zielumsetzung ist die Durchführung des Wettbewerbs „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“. Anliegen des Wettbewerbs ist, dass der Landkreis durch das Kriterium „Familienfreundlichkeit“ ein attraktiver Wirtschaftsstandort wird und somit der Abwanderung und niedrigen Geburtenrate entgegen wirkt und Fachkräfte anzieht.

Der Wettbewerb wird in zwei Teilbereichen durchgeführt.

1. Wettbewerb „Vereinbarkeit von Beruf und Familie – mit uns gelingt es Ihnen!“

Der Wettbewerb richtet sich an Einrichtungen und Privatpersonen, die Betreuungsleistungen für Kinder und pflegebedürftige Angehörige erbringen. Die Durchführung des Wettbewerbes erfolgte in den Jahren 2009 und 2011, wobei von 77 Beteiligten 19 ausgezeichnet werden konnten.

2. Wettbewerb „Vereinbarkeit von Beruf und Familie – familienfreundliches Unternehmen im Landkreis Anhalt-Bitterfeld“

Der Wettbewerb richtet sich an Unternehmen, die Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie anbieten. Seit 2005 wurden 6 Wettbewerbe durchgeführt. Es wurden insgesamt 44 Preisträger ausgezeichnet.

„Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld hält flächendeckend hochwertige und abwechslungsreiche Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche vor.“

Diese sind vorhanden und werden jährlich mit Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt und des Landkreises Anhalt-Bitterfeld in Höhe von ca. 1 Mio. Euro gefördert und unterstützt.

Entsprechend der Richtlinien „Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes im Landkreis Anhalt-Bitterfeld“ und „Fachkräfteprogramm in der Jugendarbeit des Landes Sachsen-Anhalt“ erfolgt eine Beteiligung an den Personalkosten, Betriebskosten und Maßnahmekosten von Jugendhilfeeinrichtungen.

Die durchschnittliche Fördersumme pro Jugendlichen für Maßnahmen der Jugendarbeit stieg kontinuierlich an.

(2011=29,12 € 2012= 29,35 € 2013 = 30,86 €)

„Familien werden im Landkreis umfangreich unterstützt. Hierzu findet man ein flächendeckendes und bedarfsgerechtes Netzwerk von Familien unterstützenden Maßnahmen, Einrichtungen und Diensten.“

Am 01. 09. 2005 wurde das Lokale Bündnis für Familien im Landkreis Bitterfeld gegründet, welches seit der Kreisgebietsreform als Lokales Bündnis für Familien im Landkreis Anhalt-Bitterfeld weiter arbeitet.

Das Bündnis arbeitet mit derzeit rund 20 Mitgliedern in 4 Handlungsfeldern (Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Ausbildung, familienorientiertes Wohnumfeld/Wohnsituation, lebenslanges Lernen und Freizeit/Sport und Kultur).

Das Bündnis trifft sich mindestens dreimal im Jahr und wird durch die Bündniskoordinatorinnen des Landkreises und der Stadtentwicklungsgesellschaft Bitterfeld-Wolfen mbH koordiniert.

Neben den regelmäßigen Bündnistreffen und der zielgruppenorientierten Öffentlichkeitsarbeit sehen die Akteure weitere Aufgabenschwerpunkte in der themenorientierten Fort- und Weiterbildung, dem Erschließen von Förderquellen sowie in der konkreten Projektarbeit.

Dieses Bündnis ist kein Landesprojekt, sondern eine Initiative des Landkreises, die sich aus einer Bundesinitiative herausgebildet hat. Es erfährt keine Unterstützung durch den Bund und das Land Sachsen-Anhalt.

„In enger Kooperation mit den Städten und Gemeinden, Unternehmen, Kammern, Verbänden, Kirchen, freien Wohlfahrtsverbänden und anderen sind geeignete Maßnahmen zur wirksamen Erhöhung der Familienfreundlichkeit zu finden und mit Hilfe des Landesprojektes „Familienbündnis“ umzusetzen.

Die zurzeit negative Bilanz von Zuzügen und Fortzügen im Landkreis Anhalt-Bitterfeld (2006 = ./ 1797, 2007 = ./ 1936, 2008 = ./ 1624) soll bis 2025 wieder ein ausgewogenes Verhältnis erreichen.“

Jahr	Wanderungssaldo Gesamtbevölkerung im Landkreis Anhalt-Bitterfeld (absolut) ¹
2009	- 1.464
2010	- 1.408
2011	- 1.180
2012	- 1.116
bis 10. 2013	- 232

Grundlegend besteht noch immer ein negativer Wanderungssaldo, der in der Tendenz jedoch stark zurück geht.

„Der Landkreis hat das Ziel, seine Bildungsstandorte zu sichern und qualitativ auszubauen.“

Grundsätzlich ist auszuführen, dass sich ausschließlich Gymnasien, Sekundarschulen, berufsbildende Schulen und Förderschulen in der Trägerschaft des Landkreises befinden.

Zum Schuljahr 2010/11 erfolgte die Zusammenlegung der Sekundarschulen Helene-Lange-Schule und Comeniusschule in Bitterfeld sowie der Sekundarschule I und Erich-Weinert-Schule in Wolfen. Des Weiteren erfolgte im Schuljahr 2013/14 unter Beibehaltung beider Standorte die Zusammenlegung der berufsbildenden Schulen Bitterfeld und Köthen.

Bei der Schulplanung sind die auf Landesebene festgelegten Vorgaben hinsichtlich der Mindestschülerzahlen umzusetzen.

Insofern sind die Entscheidungsbefugnisse des Landkreises Anhalt-Bitterfeld beschränkt.

Der Forderung nach dem qualitativen Ausbau der Bildungsstandorte wurde durch die Organisation von 5 Sekundarschulen und einem Gymnasium als Ganztagschulen entsprochen.

„Unsere Berufsbildungsstandorte sind durch Einrichtung weiterer Landesfachklassen sowie erforderlicher Übernachtungskapazitäten für Schüler zu erhalten bzw. auszubauen.“

Die Einrichtung weiterer Landesfachklassen ist bisher nicht erreicht worden.

Seit dem Schuljahr 2013/14 wird die Landesfachklasse Berufskraftfahrer/-in nicht mehr angeboten.

Die erforderlichen Übernachtungskapazitäten werden im Jugendwohnheim am Standort Wolfen vorgehalten.

Hier stehen insgesamt 90 Betten zur Verfügung.

Zur Verbesserung der Wohnsituation der Auszubildenden ist beabsichtigt, das Gebäude des ehemaligen Kinderheims im Ortsteil Bitterfeld zum Jugendwohnheim umzubauen.

*„Der Landkreis reagiert auf strukturelle Anpassungsprobleme, die aufgrund der demografischen Entwicklung unter Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Daten (Abwanderung, Bevölkerungsrückgang, Überalterung) die Planung und Gestaltung sozialer Infrastrukturangebote in erheblichem Maße beeinflussen.
Zielstellung ist, den gegenwärtigen Standard der Beratungs- und Betreuungsangebote durch die freie Wohlfahrtspflege und die sozialen Leistungsträger aufrechtzuerhalten.“*

Die für die Förderung der Arbeit der Wohlfahrtsverbände im Rahmen der Sozialhilfe veranschlagten finanziellen Mittel wurden in den zurückliegenden Jahren nicht verringert, was dazu beigetragen hat, dass Angebote für Beratung und Betreuung fortgesetzt werden konnten.

Probleme gibt es immer dann, wenn weitere Fördermittelgeber keine Finanzierung mehr vorsehen und die daraus resultierende Finanzierungslücke nicht geschlossen werden kann.

Die Finanzierung der Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen am Standort Bitterfeld-Wolfen Ortsteil Wolfen und in Köthen mit der Außenstelle in Zerbst erfolgt bereits seit vielen Jahren im Rahmen dazu abgeschlossener Vereinbarungen des Landkreises mit den Trägern stabil und nachhaltig.

„Bei der weiteren Entwicklung unserer Region integrieren und fördern wir auch künftig die Seniorenarbeit über die Einbindung des Seniorenbeirats sowie des Beirates für Menschen mit Behinderungen.“

Durch den Beirat für Menschen mit Behinderungen des Landkreises Anhalt-Bitterfeld wurde dem Landrat der Aktionsplan des Landkreises mit dem Motto „Deutschland wird inklusiv – wir sind dabei“ zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen übergeben.

Zielstellung ist, dass der Aktionsplan durch den Kreistag Zustimmung findet und als Arbeitsgrundlage festgeschrieben wird.

Aus Sicht des Kreissenorenbeirates gibt es keine ergänzenden Hinweise zur Seniorenarbeit.

Durch den Landkreis erfolgt eine regelmäßig Zusammenarbeit mit dem Beirat für Menschen mit Behinderungen und dem Seniorenbeirat.

„In der Altenpflege ist eine Ergänzung der herkömmlichen Versorgungs- und Pflegestrukturen quantitativ und qualitativ notwendig. Eine kleinräumige Vernetzung unterschiedlicher Wohn- und Betreuungsangebote in vertrautem Umfeld ist zu entwickeln und vorhandene stationäre Einrichtungen sind zu integrieren.“

In den Städten und Gemeinden des Landkreises und in den Kirchengemeinden werden Senioren aktiv betreut.

Es bestehen Begegnungsstätten und Seniorenklubs, die sich in kommunaler und gemeinnütziger Trägerschaft befinden.

In diesen Begegnungsstätten sind sehr häufig zusätzlich Beratungs- und Betreuungsangebote integriert (z. B. Beratung und Betreuung zu allgemeinen Lebens- und sozialen sowie altersspezifischen Problemlagen, umfangreiche Freizeitangebote).

Auf der Grundlage einer Vereinbarung zwischen den Pflegekassen und dem Landkreis wurde zu Beginn des Jahres 2011 eine bürgernahe und umfassende vernetzte Pflegeberatung eingerichtet.

Für ältere und auch behinderte Bürger werden an verschiedenen Standorten entsprechende Wohnangebote vorgehalten (27 Einrichtungen mit 1.785 Plätzen).

Es ist darauf hinzuweisen, dass die direkten Einflussmöglichkeiten des Landkreises auf die Schaffung von Betreuungsangeboten und von Kapazitäten in der ambulanten und stationären Altenpflege gering sind, da finanzielle Fördermöglichkeiten nicht bestehen.

„Im Landkreis Anhalt-Bitterfeld wird die stationäre medizinische Versorgung durch drei Krankenhäuser in den Mittelzentren gewährleistet. Angegliedert sind medizinische Versorgungszentren, welche die ambulante medizinische Versorgung durch niedergelassene Haus- und Fachärzte unterstützen.“

Die drei Krankenhausstandorte in den Mittelzentren konnten erhalten werden.

Die Zuständigkeit für die Sicherstellung der ambulanten medizinischen Versorgung liegt bei der Kassenärztlichen Vereinigung.

Nach aktuellen Informationen erfolgte durch diese eine Neugliederung der Planungsbereiche.

In Übereinstimmung mit dem Landkreistag Sachsen-Anhalt kann und darf keine darüber hinaus gehende Verpflichtung der Landkreise erwachsen.

„Zur weiteren Verbesserung des Schutzes und der Sicherheit sowie der Betreuung der Bevölkerung bei Katastrophen und Gefahren wird der Ausbau der Rettungskette bzw. der Betreuungskomponenten auf der Grundlage der Entwicklungskonzepte forciert.“

Zur Abwehr von Katastrophen und zur Sicherstellung übergemeindlicher Aufgaben bei Großschadenslagen wurden entsprechend den Vorgaben des Landes im Landkreis Anhalt-Bitterfeld die Fachdienste Brandschutz, ABC, Sanität, Betreuung, Wasserrettung, Logistik und Führungsunterstützung aufgestellt und personell sowie technisch untersetzt.

Der Katastrophenschutzstab des Landkreises ist aufgestellt, die Mitglieder werden regelmäßig ausgebildet und führen Übungen durch.

Eine enge und regelmäßige Zusammenarbeit erfolgt auch mit den Fachberatern (Polizei, Bundeswehr, Technisches Hilfswerk, Hilfsorganisationen, Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt und vielen mehr).

Durch das neue System KATWARN ist es dem Landkreis möglich, die Bevölkerung über SMS, E-Mail und App über Gefahrenlagen und Katastrophen zu warnen und Handlungsempfehlungen zu geben.

„Die Attraktivität der Mittelzentren Köthen (Anhalt), Zerbst/Anhalt und Bitterfeld-Wolfen sowie des ländlichen Raumes ist durch kreisliches Marketing zu stärken, um die Verbundenheit der Bürger zum Wohnort zu festigen.“

Unter dem Slogan „Anhalten und Genießen“ werden alle Regionen im Landkreis Anhalt-Bitterfeld vereint.

Hiermit wird auf der Website, in der Messebroschüre und auf Messen geworben.

Insbesondere die in dieser Zwischenbilanz bereits mehrfach ausgeführten Wirtschaftsfördermaßnahmen verfolgen das Ziel, die Attraktivität der Mittelzentren zu erhöhen. Beispielhaft wird auf die Projekte „Förderung einer Handspindelpresse für die Falschmünzerei Radegast“, „Flyer der Sehenswürdigkeiten am Elbe-Radweg“ für Steutz, Steckby und Walternienburg, Förderung der Imagebroschüre zum Landschaftspark Goitzsche sowie die Förderung des touristischen Informationssystems der Gemeinde Muldestausee, die auf den ländlichen Raum abzielen, verwiesen.

Eine weitergehende Stärkung der Attraktivität des gesamten Landkreises Anhalt-Bitterfeld erfolgt durch die Beteiligung an überregionalen Veranstaltungen.

„Zur Erhöhung der Identifikation der Bürger mit ihrer Heimat ist mit allen öffentlichkeitswirksamen Partnern ein Maßnahmenbündel zu erstellen und abgestimmt umzusetzen.“

Diese Zielstellung wurde bisher nicht erfüllt.

Die Erstellung eines entsprechenden Maßnahmenbündels sollte in der nächsten Wahlperiode durch Bildung eines Netzwerkes bestehend aus dem Landkreis, den kreisangehörigen Kommunen und ggf. weiteren Akteuren initiiert werden.

Grundlage für die Erstellung des Maßnahmenbündels sollte eine noch anzufertigende Zufriedenheitsstudie für den Landkreis Anhalt-Bitterfeld bilden.

„Die qualitative Aufwertung der Freizeit-, Sport- und Kulturangebote sowie der Naherholungsräume wird weiterhin durch den Landkreis unterstützt.“

Sportangebote

Ziel des Landkreises ist es, den Freizeit-, Leistungs-, Spitzen- sowie Schulsport zu beleben und fördern.

Die Sportförderung ist eine schon seit vielen Jahren erfolgreich praktizierte, freiwillige Leistung an eingetragene, gemeinnützig tätige Amateursportvereine und stellt die materielle und finanzielle Basis für das gesellschaftliche Wirken der Sportvereine dar.

Art, Umfang, Konditionen und Voraussetzungen der direkten Sportförderung werden in dem vom Kreistag beschlossenen „Vertrag zur Förderung des Sportes“ geregelt.

Die indirekte Sportförderung beinhaltet die Nutzung der Kernsportstätten durch Sportvereine zu Übungs-, Trainings- und Wettkampfpzwecken sowie ggf. die langfristige Vermietung von Vereinssportstätten.

Freizeitangebote

Mit dem touristischen Ausbau der Region ergeben sich auch zahlreiche Vorteile und neue Anziehungspunkte für die Einwohner des Landkreises. In diesem Zusammenhang tragen u. a. auch die unter den Themenbereichen touristische Radwege und Gartenträume in dieser Zwischenbilanz näher bezeichneten Maßnahmen sowie die Unterstützung regionaler Feste zum Wohlbefinden der hiesigen Bevölkerung bei.

Mit dem Ziel der qualitativen Aufwertung von touristischen Dienstleistungen und Freizeiteinrichtungen, welche sowohl auswärtigen Gästen als auch der heimischen Bevölkerung zugute kommt, organisierte und förderte der Landkreis im Dezember 2013 zwei Seminare der Initiative ServiceQualität Deutschland für ansässige touristische Dienstleister.

Auch die dem Landkreis nachgeordnete Einrichtung „Haus am See“ hat in ihrem 20jährigen Bestehen das Spektrum der Angebote ständig erweitert und vertieft und somit zu einer Erhöhung der Attraktivität beigetragen.

Kultur

Eine Aufwertung der Kulturangebote erfolgt zum einen durch landkreiseigene kulturelle Einrichtungen (Kreismuseum Bitterfeld, Industrie- und Filmmuseum Wolfen, Francisceumsbibliothek Zerbst) sowie dem Landkreis nachgeordnete Einrichtungen (Institut für Kultur und Weiterbildung, hier Musikschulen und Galerie) und zum anderem durch die Begleitung der Heimat- und Kulturpflege u. a. durch die Förderung von Vereinen, Institutionen und Kommunen.

Die Museen präsentieren jeweils eigene Dauerausstellungen, regelmäßig thematische Ausstellungen sowie Sonderveranstaltungen. Hierzu zählen im Kreismuseum Bitterfeld u. a. die Mineralien- und Kakteentauschbörse, Veranstaltungen zum Tag des offenen Denkmals, zum Internationalen Museumstag, zum Tag des Geotops. Im Industrie- und Filmmuseum Wolfen zählt hierzu u. a. Kinoreihe „Filme wiederentdeckt“, Kunstwelten mit der Akademie der Künste, Veranstaltungen u. a. zum Tag des offenen Denkmals, zum Tag der Industriekultur.

Darüber hinaus werden kontinuierlich Führungen angeboten sowie museumspädagogische Angebote für unterschiedliche Bedürfnisse und unterschiedliche Besuchergruppen unterbreitet.

Neben dem Handlungsfeld „Präsentation und Vermittlung“ für die allgemeine Öffentlichkeit und Touristen erfüllen die Einrichtungen einen wichtigen Bildungsauftrag für die Zielgruppen Kindergärten, alle Schulformen sowie spezielle Fachbesuchergruppen. Darüber hinaus erfolgt eine fachliche Betreuung und Beratung einer Vielzahl von Vereinen im Landkreis sowie Wissenschaftlern und Privatpersonen insbesondere zur Regionalgeschichte.

Diese Angebote tragen zu einer erheblichen Steigerung der Attraktivität, Erhöhung der Besucherzahlen und des Bekanntheitsgrades dieser Kultureinrichtungen bei.

Bei der Francisceumsbibliothek Zerbst/Anhalt handelt es sich um eine historische Präsenzbibliothek, die einen kulturhistorisch außerordentlich wertvollen Buchbestand aus 13 Jahrhunderten repräsentiert.

Durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit und regelmäßige Führungen wird eine stetige Steigerung des Bekanntheits- und Nutzungsgrades der Bibliothek auf regionaler und überregionaler Ebene erreicht. Die Bibliothek hat sich unter anderem durch einen umfangreichen Bestand zur Geschichte Anhalts (Anhaltinen) zunehmend zu einem Anlaufpunkt für Wissenschaftler, Lehrer und Schüler zur Recherche Anhalts und weiterer historisch bedeutender Persönlichkeiten (Fasch, Katharina II., Luther u.a.) entwickelt.

Neben dem Vorhalten eigener kultureller Einrichtungen trägt der Landkreis Anhalt-Bitterfeld durch die kontinuierliche Bereitstellung finanzieller Mittel für vielfältige kulturelle Projekte von Vereinen und Institutionen in Höhe von jährlich ca. 61.000 Euro zu einer nicht unwesentlichen weiteren Verbesserung des Kulturangebotes im gesamten Landkreis bei.

Darüber hinaus finanziert der Landkreis auf vertraglicher Grundlage verschiedene kulturelle Einrichtungen in der Stadt Köthen (Anhalt).

Im Hinblick auf die Erhaltung des kulturellen jüdischen Erbes (hier: Museumssynagoge Gröbzig) wird ein weitergehender Bedarf zur Erhöhung der Wahrnehmung des Bekanntheitsgrades gesehen.

Handlungsfeld 3: Lebensraumqualität verbessern (Einzelmaßnahmen Seite 28 - 31)

Innenmarketing

- ❖ *Gewährleistung des Managements für die Leader-Regionen „Anhalt“, „Dübener Heide“ und „Mittlere Elbe/Fläming“*
Der Landkreis ist Träger des Leadermanagements „Anhalt“ und „Mittlere Elbe/Fläming“ und Mitglied in der LAG (Lokale Aktionsgruppe) „Dübener Heide“.
In der LAG „Anhalt“ wurden neben einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit Maßnahmen zur Stärkung der Direktverbraucher und zur Stärkung des Radtourismus realisiert. Besonders hervorzuheben sind hierbei der Aufbau der Unternehmensnetzwerke „Regiomarke Mittelbe e. V.“ und „Regiokiste“ einschließlich des Betriebes der einschlägigen Websites, die Organisation und Bewerbung von Bauernmärkten, die Umsetzung verschiedener Leaderprojekte in Form von Einzelvorhaben sowie die intensive Zusammenarbeit mit dem regionalen Tourismusverband.
Auch in der LAG „Mittlere Elbe/Fläming“ erfolgten neben einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit umfangreiche Maßnahmen zur Stärkung des Radtourismus und der Netzwerkbildung sowie der überregionalen Zusammenarbeit.
Neben der Verwirklichung von einschlägigen Leaderprojekten zu Einzelmaßnahmen steht hierbei die Förderung der länderübergreifenden Zusammenarbeit im Fläming, die Schaffung von Übernachtungskapazitäten und touristischen Angeboten sowie die Unterstützung der Regionalmarke „Mittelbe“ im Vordergrund.
Durch den Landkreis wurden seit der ersten Förderperiode (01.12.2009 – 31.12.2013) finanzielle Mittel in Höhe von 684.894 Euro zur Umsetzung der Leaderkonzepte beider LAGs zur Verfügung gestellt.
Da diese Leadermanagements zu 80 % (ohne MwSt) durch EU-Mittel gefördert wurden, flossen 445.986 Euro zurück in den Kreishaushalt.
- ❖ *Unterstützung des Projektes „Bündnis für Familien“*
Wie bereits im laufenden Text (siehe S. 37) ausgeführt, wird das Projekt kontinuierlich unterstützt.
- ❖ *Mitausrichtung des „Preises für familienfreundliche Unternehmen“*
Die Ausrichtung des Preises erfolgt im 2-Jahres-Rhythmus. Der nächste Wettbewerb findet in 2014 statt.

- ❖ *Mehrgenerationenprojekte flankieren*
Seit dem 02. 10. 2006 läuft das Aktionsprogramm „Mehrgenerationenhäuser“ der Bundesregierung. Im Altlandkreis Köthen entstand innerhalb dieses Projektes das Mehrgenerationenhaus in Görzig, im Altlandkreis Bitterfeld das Mehrgenerationenhaus Wolfen-Nord.
Bedingt durch die Kreisgebietsreform ist der Landkreis einer der wenigen Standorte in Deutschland mit mehr als einem Haus. Infolge des Auslaufens der Bundesförderung für die Finanzierung der Koordinierungsstelle des Mehrgenerationenhaus Wolfen-Nord entstand eine Finanzierungslücke. Der Kreistag beschloss in seiner Sitzung am 03. 04. 2014 die Mitfinanzierung dieser Koordinierungsstelle in Höhe einer 0,5 VBE-Stelle für das Jahr 2014.

- ❖ *Zulassung einer energieautarken Region oder Gemeinde*
Eine energieautarke Region oder Gemeinde ist zurzeit im Landkreis Anhalt-Bitterfeld nicht existent bzw. sind Initiativen vonseiten der Gemeinden nicht bekannt.

- ❖ *Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes zum Erhalt und Betreuung Industrie- und Filmmuseum, Kreismuseum Bitterfeld, Haus am See, Galerie am Ratswall, Öko-Schule Ronney, Fancisceumsbibliothek Zerbst/Anhalt sowie der Museen im Schlosskomplex Köthen (Anhalt) als weiche Standortfaktoren mit Bildungsauftrag*
Die Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht erfolgt.

- ❖ *Mitwirkung im Regionalverband Anhalt für berufliche Bildung*
Im Januar 2013 hat der Salzlandkreis fristgemäß seinen Austritt aus dem Regionalverbund erklärt. Bisher konnten sich die verbliebenen Verbundmitglieder nicht abschließend über die Fortführung der Arbeit und in der Folge der Änderung der Rahmenvereinbarung als Arbeitsgrundlage verständigen.

- ❖ *Mitwirkung in den Arbeitskreisen „SCHULEWIRTSCHAFT“*
Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld koordiniert den Arbeitskreis *SCHULEWIRTSCHAFT*.
Im Weiteren wird auf die Ausführungen auf S. 7 dieser Zwischenbilanz verwiesen.
- ❖ *Projekt „Heimat erfahren – Schulen auf Tour“ entwickeln*
Das Projekt konnte bisher nicht initiiert werden.
- ❖ *Unterstützung Schülerbeförderung bei Projekttagen*
In den Jahren 2011 – 2013 wurde die Beförderung von Schülern für insgesamt 112 Projektfahrten gesichert.
Der Landkreis hat dafür 35.290 Euro bereitgestellt.
- ❖ *Förderung Ganztagschulen*
Zum Zeitpunkt der Kreisgebietsreform bestanden drei Sekundarschulen, die als Ganztagschulen ausgerichtet waren.
Nunmehr trifft dies auf fünf Sekundarschulen und ein Gymnasium zu.
- ❖ *Berufsorientierungsmesse ausrichten bzw. Koordinierung der Einzelveranstaltungen*
Die Berufsorientierung und die damit einhergehenden unterschiedlichsten Informationsangebote sind ein bedeutender Schritt für die Fachkräftesicherung.
Da es im Landkreis bereits zahlreiche Angebote und Akteure gibt, welche derartige Informationsangebote unterbreiten, hat der Landkreis selbst Abstand von eigenen Initiativen genommen.
Aufgrund der kaum überschaubaren Vielzahl an Angeboten wurde das Regionale Informationsbüro Berufsorientierung (RIBO) ins Leben gerufen. Das RIBO hat die Aufgabe, mehr Übersichtlichkeit bei den schon bestehenden und zukünftigen Angeboten der Berufsorientierung zu schaffen, evtl. Überschneidungen oder Lücken in der Angebotslandschaft zu identifizieren, Anregungen für neue Möglichkeiten und Ideen zu geben sowie die einzelnen Akteure der Berufsorientierung im Landkreis Anhalt-Bitterfeld besser miteinander zu vernetzen.

- ❖ *Ausrichtung und Weiterentwicklung Jugendparlament des Landkreises Anhalt-Bitterfeld*
Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld führt jährlich einen Jugendkreistag durch. Mitglieder dieses Jugendkreistages sind Schüler/-innen der Schulformen Sekundarschule, Gymnasium, Förderschule für Lernbehinderte sowie der berufsbildenden Schule des Landkreises.
Wegen der positiven Resonanz ist beabsichtigt, den Jugendkreistag auch in den folgenden Jahren durchzuführen.

- ❖ *Sportförderungs- und Entwicklungsplan aufstellen*
Die Aufstellung des Planes erfolgte bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht.
In diesem Zusammenhang wird auf die umfangreichen Ausführungen auf S. 35 dieser Zwischenbilanz verwiesen.

- ❖ *Fortschreibung des Pflegestrukturplanes*
Im Jahr 2012 wurde eine Analyse der Pflegestruktur für den Landkreis Anhalt-Bitterfeld erarbeitet.
Damit wurde dieses Einzelprojekt in deutlich erweiterter Form realisiert.
Nunmehr wird die Aufgabe darin bestehen, diese Analyse in regelmäßigen Abständen mindestens einmal in der Legislaturperiode fortzuschreiben.

- ❖ *Allgemein- und fachärztliche Versorgung an den tatsächlichen Bedarf der Bürger des Landkreises anpassen unter Beachtung von Krankheitshäufigkeiten und Wohnortsituation sowie*
- ❖ *Begegnung des Fachärztemangels vor dem Hintergrund der Zulassungsbereiche
LK Anhalt-Bitterfeld / Stadt Dessau-Roßlau*
Die Zuständigkeit für die Sicherstellung der ambulanten medizinischen Versorgung liegt bei der Kassenärztlichen Vereinigung.
Nach aktuellen Informationen erfolgte durch diese eine Neugliederung der Planungsbereiche.
In Übereinstimmung mit dem Landkreistag Sachsen-Anhalt kann und darf keine darüber hinaus gehende Verpflichtung der Landkreise erwachsen.

- ❖ *Aktion „Vielfalt tut gut“ weiterführen*
- Seit Januar 2007 beteiligte sich der Landkreis Bitterfeld als einer der ersten Modellstandorte in Sachsen-Anhalt mit einem Lokalen Aktionsplan am Bundesprogramm „Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt und Demokratie“. Mit diesem Programm wurden ziviles Engagement, demokratisches Verhalten und der Einsatz für Vielfalt und Toleranz erfolgreich unterstützt und gefördert.
- Da eine Ausweitung des Fördergebietes auf den Gesamtlandkreis Anhalt-Bitterfeld im Zuge der Kreisgebietsreform seitens der zuständigen Behörden nicht zugestimmt worden ist, erfolgte die Programmumsetzung auch nach der Gebietsreform ausschließlich für das Territorium des Altlandkreises Bitterfeld.
- Der Landkreis übernahm als Koordinierungsstelle die Steuerung und Koordinierung der Programmumsetzung im Fördergebiet. Für die Umsetzung des Programms standen dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld in den Jahren 2007 – 2010 Gelder in Höhe von insgesamt 455.000 Euro zur Verfügung.
- Mit dem Bundesprogramm „Vielfalt tut gut“ positionierte sich der Landkreis klar für Vielfalt und Toleranz und wurde im Jahr 2008 für dieses Engagement vom Bundesministerium für Familie, Senioren und Jugend als einer der Ersten als „Ort der Vielfalt“ ausgezeichnet.
- Das erfolgreiche Programm wurde mit dem inhaltsgleichen Bundesprogramm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ ab 2011 fortgesetzt. Die nunmehr gegebene Möglichkeit der Ausweitung des Fördergebietes wurde durch die Kommunen aufgrund fehlender personeller Ressourcen für die Mitkoordinierung nicht befürwortet.

Außenmarketing

- ❖ *kreisliche Koordinierung und Teilnahme an Sachsen-Anhalt-Tagen*
Das genannte Einzelprojekt wurde im Berichtszeitraum in vollem Umfang erfüllt.
2010 in Weißenfels mit 630 Teilnehmern
2011 in Gardelegen mit 700 Teilnehmern
2012 in Dessau-Roßlau mit 1040 Teilnehmern
2013 in Gommern mit 800 Teilnehmern
Im Jahr 2014 wird der Landkreis mit voraussichtlich 750 Mitwirkenden beteiligt sein.

- ❖ *weitere Mitarbeit im Marketingpool „Elberadweg Mitte“ des Landes*
Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld ist Mitglied im „Marketingpool Elberadweg Mitte“.
Bei der Erstellung von Broschüren und laufenden Marketingmaßnahmen erfolgt eine ständige Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle in Magdeburg.

- ❖ *800 Jahre Anhalt 2012 – Unterstützung der Aktivitäten*
Für die Unterhaltung der Geschäftsstelle „Anhalt 800“ wurden durch den Landkreis Anhalt-Bitterfeld im Jahr 2011 11.150 Euro und im Jahr 2012 2.000 Euro als Zuschuss bereitgestellt.
Im Zusammenhang mit diesem Jubiläum wurde im Jahr 2012 der Verein „Anhaltische Landschaft e. V.“ gegründet. Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld ist Mitglied in diesem Verein.

Schritte zur Umsetzung

Das Image des Landkreises Anhalt-Bitterfeld soll durch die Verbesserung des Außenmarketings bis 2025 regional und überregional deutlich aufgewertet werden.

Bislang werden Außenmarketingmaßnahmen vorrangig durch die EWG, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Anhalt-Bitterfeld-Dessau-Wittenberg mbH, Tourismusverbände, Internetpräsentationen (eigene Website und Facebook) sowie Publikationen der Pressestelle des Landkreises umgesetzt.

Die o. g. Maßnahmen tragen dazu bei, das Image des Landkreises nach außen hin zu verbessern.

Da keine verwertbaren Daten zur derzeitigen Imagesituation des Landkreises vorliegen, wird vorgeschlagen dazu eine einschlägige Meinungsumfrage zu veranlassen.

¹ Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

² Quelle: Hafenbetrieb Aken GmbH

³ Quelle: Regionalstatistik Zahlen und Fakten der IHK Halle-Dessau (Ausgabe 2010 und 2013)